



1961 Die Sowjetunion zündet eine bemannte Weltraumrakete, Juri Gagarin ist der erste Mensch im All



1961 Eine von den USA inszenierte Invasion in der „Schweinebucht“ des kommunistischen Kuba endet mit einem Fiasko



1962 Mit der Kuba-Krise, ausgelöst durch die Stationierung sowjetischer Atomraketen, droht ein dritter Weltkrieg



1962 Nach 132 Jahren französischer Kolonialherrschaft wird Algerien unabhängig



1963
In Eng
die „P
Überf
28,5 A

1961 IN DER NACHT ZUM 13. AUGUST riegeln bewaffnete Einheiten der DDR die Sektorengrenze in Berlin ab. Ein Bauwerk entsteht, das in der Weltgeschichte ohne Vorbild ist: die Mauer. Wo sie aufhört, beginnt der mit Stacheldraht und Minen bewehrte „Todesstreifen“. Alle Fluchtlöcher werden verstopft, die DDR-Bewohner sind eingeschlossen. Wer nun noch in den Westen will, riskiert sein Leben – aber versucht

wird es immer wieder: mit Lastwagen durch die Straßensperre und durch Tunnel unter der Sektorengrenze, schwimmend über die Ostsee und im selbstgebastelten Ballon durch die Luft, versteckt unter Autositzen und immer auch, unter den Schüssen der DDR-Grenzer, direkt über den Zaun. Etwa 300 Menschen sterben an dieser Staatsgrenze, Tausende werden gefaßt und verschwinden in den Zuchthäusern.

Fluch
eines
Solda
in der
Berlir
West.



J



1963 Schurkenstück: In England erbeuten die „Pasträuber“ beim Überfall auf einen Zug 28,5 Millionen Mark



1964 Die USA greifen mit Bombardements in den Vietnam-Krieg ein



1964 In Moskau wird der sowjetische Parteichef Nikita Chruschtschow abgesetzt



1964 Gründung der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) in Jerusalem

Flucht eines DDR-Soldaten in den Berliner West-Sektor



Herausgeber Augstein während der SPIEGEL-Affäre

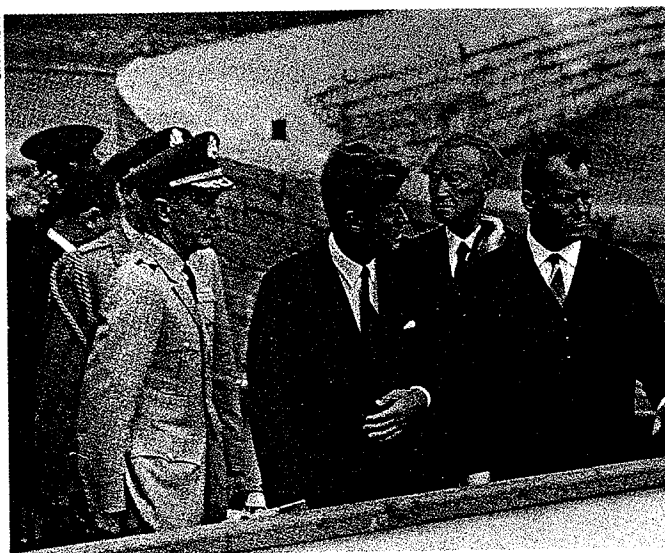
1962 IN EINER NACHT-UND-NEBEL-AKTION besetzen Bundesanwaltschaft und Polizei die Hamburger SPIEGEL-Redaktion. Unter dem Verdacht des Landesverrats werden Herausgeber Rudolf Augstein und sechs Redakteure festgenommen. Tags darauf beginnen in der ganzen Bundesrepublik Protestaktionen gegen den Justizzugriff und Demonstrationen für die Pressefreiheit. Die SPIEGEL-Affäre verändert das politische Klima in Deutschland. Es zeigt sich, daß hinter der restaurativen Fassade des Adenauer-Staates ein waches Bürgerpotential herangewachsen ist. Der Landesverratsvorwurf erweist sich als unsinnig, er ist nur Vorwand, gegen das Blatt einzuschreiten. Hinter dem Frontalangriff steht Verteidigungsminister Franz Josef Strauß, dessen Polit-Affären und Militärpolitik der SPIEGEL über Jahre hinweg kritisch behandelt hat; Strauß muß sein Amt aufgeben.

DELIC



1963 VON KEINEM HÖREN es die Insulaner lieber als von diesem Amerikaner: „Ich bin ein Berliner.“ Der junge Präsident John F. Kennedy, der mitten im Kalten Krieg den „Vorposten der Freiheit“ besucht, ist Hoffnungsträger einer Generation: Er tritt an gegen Rassentrennung, bekämpft soziale Ungerechtigkeit und die „Armut in Amerika“, zeigt Härte gegenüber den Sowjets, die er zur Demontage frisch aufgestellter Raketen auf Kuba zwingt, und erscheint vielen als der Herold einer neuen Zeit. Am 22. November wird dieser US-Präsident in Dallas, Texas, ermordet. In Deutschland endet die Ära Adenauer. Nach 14 Jahren tritt „der Alte von Rhöndorf“, der wie kein anderer die Gründerzeit der Bundesrepublik geprägt hat, vom Kanzleramt zurück. Sein Lebenswerk hat Bestand: deutsch-französische Aussöhnung, europäische Einigung, Einbindung der Bundesrepublik in das militärische Bündnis des Westens.

SIPA PRESS



US-Präsident Kennedy (M.) an der Berliner Mauer

1964 VON DEN AUSLÄNDERN können die Deutschen gar nicht genug kriegen. Armando Sa Rodrigues, ein Zimmermann aus Portugal, ist der millionste Gastarbeiter. Die Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeber schenkt ihm ein Moped. Alle, alle sind nun da: Portugiesen, Spanier, Griechen, Italiener und nicht zuletzt die Türken. Bei der einen Million wird es nicht bleiben.

Gastarbeiter Rodrigues

MARTIN-FOTO



1965 Der erste Präsident des unabhängigen Algerien, Ben Bella, wird gestürzt, ein „Revolutionsrat“ übernimmt die Macht

1965 In New York wird „Malcolm X“ erschossen, ein Schwarzenführer, der die Rassendiskriminierung gewaltsam beenden wollte

1966 Frankreich, regiert von Charles de Gaulle, zieht sich aus der Nato zurück

1966 Der Vatikan hebt die seit 1559 bestehende Liste der für katholische Gläubige verbotenen Bücher auf

1965 IN EINEM EINZIGEN JAHR stürzen 26 „Starfighter“ der neuen Luftwaffe ab. Der amerikanische Jagdbomber, überrüstet und übersteuert, erweist sich als tödliche Fehlinvestition und liefert dauerhaft Stoff für Beschaffungsaffären und Untersuchungsausschüsse. Insgesamt verliert die Bundeswehr 233 Exemplare ihres Standardmodells. Der deutsche Fehleinkauf ist eine kostspielige Randerscheinung in dem gigantischen Wettrennen zwischen Ost und West, das mittlerweile in Gang gekommen ist: mit Atom-U-Booten, die unter dem Polareis patrouillieren, mit verbunkerten Interkontinentalraketen und Atombombern, die, ständig angriffsbereit, rund um die Uhr in der Luft sind. Wie furchtbar schon konventioneller Krieg sein kann, erfährt die Welt in den Bildern aus Vietnam, wo sich die Amerikaner in eine zermürbende, schmutzige Auseinandersetzung mit dem kommunistischen Vietcong verwannt haben.

SÜDDEUTSCHER VERLAG



Minister Schiller, Strauß

Prügelnde Perser beim Schah-Besuch in Berlin




Abgestürzt der „Starfighter“ der Bundeswehr


1967 ZUNÄCHST NUR EIN THEMA FÜR DIE ILLUSTRIERTEN: Der persische Herrscher Mohammed Resa Pahlewi und seine Frau Farah Diba, Lieblingsgestalten der bunten Medien, sind in Deutschland auf Besuch. Doch bei einem Abstecher nach Berlin kommt es zu schweren Prügeleien zwischen Schah-Anhängern, Schah-Gegnern und der Polizei, die auf Demos dieser Art noch nicht eingerichtet ist. Ein Polizist zieht die Pistole, und ein Unbeteiligter stirbt: der Student Benno Ohnesorg. Sein Tod trägt bei zu einer vehementen Solidarisierung in der akademischen Jugend. An den Universitäten ist ohnedies eine Stimmung gewachsen, die sich gegen alles und jedes richtet und die bundesdeutsche Gesellschaft auf Jahre umtreiben wird: gegen die Parteien und die Väter, gegen die Amis und die Einehe, gegen die bürgerlichen Werte und das gesamte „Scheißsystem“.




1967
Krieg
Ägypt
große
den T

 1967 „Sechs-Tage-Krieg“: Israel greift Ägypten an und besetzt große Teile angrenzenden Territoriums

 1967 Ein Militärputsch beseitigt in Griechenland die Monarchie

 1967 In Bolivien wird Castros Kampfgefährte Che Guevara getötet

 1968 Bob Kennedy, US-Senator und Bruder des ermordeten Präsidenten, stirbt ebenfalls durch einen Anschlag

1968 EIN JAHR DES AUFRUHRS und der Barbarei. In Deutschland wird der Studentenfürher Rudi Dutschke niedergeschossen, in Amerika der Menschenrechtler Martin Luther King ermordet. Panzer des Warschauer Pakts zermalmen den „Prager Frühling“, und der Vietnam-Krieg erweist sich als militärisches wie moralisches Desaster für die USA. Und überall, von Berkeley über Paris bis Berlin, rebellieren Studenten. Molotowcocktails fliegen gegen die Häuser des Springer-Verlags; Pflastersteine prasseln auf Polizisten; in Berlin-Moabit setzt ein Kommunarde einen Haufen in den Gerichts-

saal. Unter den Brandstiftern, die in Frankfurt zwei Kaufhäuser anzünden, sind Gudrun Ensslin und Andreas Baader – Namen, die zum heraufziehenden Terrorismus in Deutschland gehören. Auf den Straßen skandieren radikale Studenten im Laufschrift und untergehakt „Ho-ho-ho-Tschiminh“, in den Universitäten lähmen endlose „Sit-ins“ und „Go-ins“ den Lehrbetrieb. Tumult und Gewalt künden von einem tiefen Riß zwischen den Generationen. Berechtigte Kritik und ein verschrobener Idealismus sollen möglichst die ganze Welt verändern.

Studentenprotest, Studentenfürher Dutschke (4. v. l.)

ULUSTEN





1969 Staatspräsident Charles de Gaulle, Frankreichs bedeutendster Nachkriegspolitiker, tritt von seinem Amt zurück



1969 Jassir Arafat wird zum Führer der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) gewählt



1970 Der Sozialist Salvador Allende wird in Chile zum Staatspräsidenten gewählt



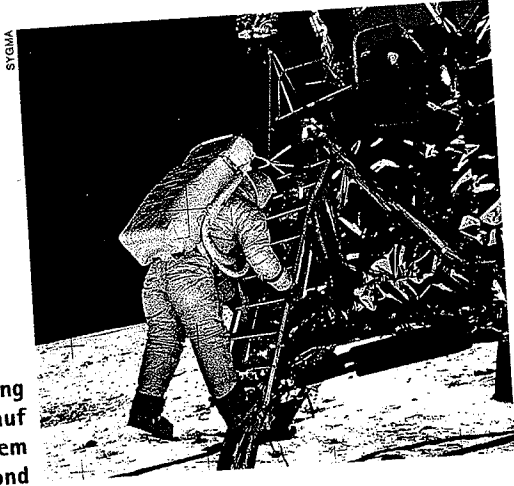
1970 In polnischen Hafenstädten kommt es zu Arbeiteraufständen, Parteichef Wladyslaw Gomulka tritt ab



1971 Die UdSSR schickt ihre erste Raumstation ins All, „Saljut 1“



1971 abstimmt Schwe Frauer zuges



Landung auf dem Mond

1969 IN DER NACHT ZUM 21. JULI sind die Deutschen wach. Um 3.56 Uhr Mitteleuropäischer Zeit betritt ein Mensch einen anderen Himmelskörper. Der amerikanische Astronaut Neil Armstrong wirbelt mit seinen Fußspitzen den Mondstaub auf und sagt hörbar für alle: „Für einen Menschen ist dies nur ein kleiner Schritt, für die Menschheit ein gewaltiger Sprung.“ Spätestens in diesem Augenblick haben die Amerikaner, dank einer enormen technologischen und finanziellen Anstrengung (80 Milliarden Mark), den Vorsprung der Sowjetunion eingeholt, die das Weltraumzeitalter 1957 mit dem Start des Satelliten „Sputnik“ eröffnet hatte. Nicht so himmelhoch, doch herausragend genug ist das Geschehen dieses Jahres in Bonn: Willy Brandt wird Kanzler, zum erstenmal führen die Sozialdemokraten eine bundesdeutsche Regierung, die sozialliberale Koalition.

1970 ES IST EINE „POLITIK DER KLEINEN SCHRITTE“, aber doch endlich eine Ostpolitik, die diesen Namen verdient. Kanzler Brandt trifft sich mit dem DDR-Ministerpräsidenten Willi Stoph in Erfurt und Kassel und unterzeichnet in Moskau ein Gewaltverzichtsabkommen mit der Sowjetunion, in Warschau mit Polen. Am Denkmal für das Warschauer Ghetto kniet Brandt nieder, was ihm zu Hause nicht nur Zustimmung einbringt. Zum erstenmal seit 1945 kommt Bewegung in das erstarrte Ost-West-Verhältnis; sie macht später den deutsch-deutschen Grundlagenvertrag möglich und schließlich die KSZE-Schlußakte von Helsinki – in der sich der Ostblock, wenn auch nur in bescheidenem Umfang, zum erstenmal auf Bürgerrechte einläßt.

DDR-Führer Ulbricht, Honecker



1971 IM KOMMUNISTISCHEN TEIL DEUTSCHLANDS geht eine Epoche zu Ende. Walter Ulbricht tritt von seinem Posten als Erster Sekretär des ZK der SED zurück – und ist damit quasi entmachteter. Mit ihm ist auch sein Versprechen erledigt, daß die DDR die Bundesrepublik wirtschaftlich einholen werde. Sein Nachfolger wird Erich Honecker, doch für den SED-Staat und die Deutschen dort ändert sich nichts: keinerlei Liberalisierung im Innern, devote Anbindung an die Sowjetunion.

Kanzler Brandt vor dem Warschauer Ghetto-Denkmal



Zerstörter Fluchthubschrauber in Fürstfeldbruck



1971 Nach einer Volksabstimmung in der Schweiz wird den Frauen das Wahlrecht zugesprochen



1972 Die zum britischen Commonwealth gehörende Insel Ceylon wird zum unabhängigen Staat Sri Lanka

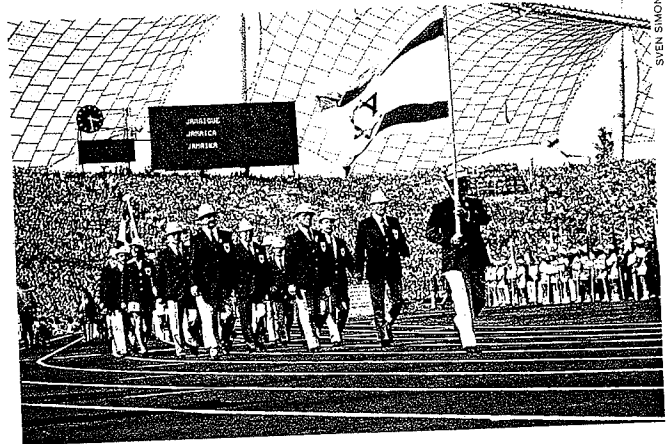


1972 Die USA und die Sowjetunion unterzeichnen in Moskau das Rüstungsbegrenzungsabkommen Salt 1

1972 Der erste Airbus, ein europäisches Gemeinschaftswerk, startet zum Probeflug



1972 „HEITERE SPIELE“ SOLLTEN ES WERDEN, aber es wird ein Blutbad. An der Olympiade in München, der zweiten in Deutschland nach 1936 in Berlin, nimmt auch eine zwölfköpfige israelische Mannschaft teil. Sie wird in ihrem Quartier von arabischen Terroristen überfallen und als Geisel genommen. Der Versuch der Gewalttäter, sich mit ihren Opfern vom Militärflugplatz Fürstenfeldbruck aus davonzumachen, endet in einem Fiasko. Bayerische Scharfschützen eröffnen, als Fluchthubschrauber gelandet sind, das Feuer, können die Gangster aber nicht ausschalten. In einem wilden Gefecht sterben alle israelischen Athleten und fünf der arabischen Terroristen. Die Olympischen Spiele werden unterbrochen – für einen Tag.



Einmarsch der israelischen Olympia-Mannschaft in München